

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

86 (24.7.1886)

Durlacher Wochenblatt.



No. 86.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 24. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erlöset man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Schloß Mainau, 20. Juli. [Karlsru. Ztg.] Gestern, Montag den 19. ds., Vormittag, begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Konstanz und wohnten der Vorstellung der Sanitätsabtheilung des Kriegerbundes an. Nachmittags kamen auf zwei Salondampfern die Mitglieder des 13. Abgeordnetentages des Badischen Militärvereins-Verbandes nebst vielen Angehörigen der einzelnen Kriegervereine, an 1000 Personen, nach Mainau, wo die Delegationen von Generalleutnant Freiherrn v. Degenfeld Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin in der unteren Halle des Schlosses vorgestellt wurden. Der Großherzog führte dieselben dann durch das Schloß zur Besichtigung desselben sowie einzelner Theile der nächsten Gartenanlagen. Nachdem einige Erfrischungen gereicht waren, verließen die zahlreichen Gäste die Insel und fuhren nach Ueberlingen. Bei der Rückfahrt der Vereine nach Konstanz wurden Schloß und Insel Mainau bengalisch beleuchtet. — 21. Juli. Heute Mittag landete ein österreichisches Schiff, mit dem Männergesangsverein Brixen und dessen Mitgliedern — etwa 100 Personen — an Bord. Der Gesangsverein trug einige Lieder im Schloßhofe vor, theils mit gemischtem Chor, während die Vorstände von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen wurden. Nachdem Höchstdieselben den Mitgliedern des Vereins für die den Großherzoglichen Herrschaften erwiesene Aufmerksamkeit gedankt hatten, ließen Ihre Königlichen Hoheiten dieselben durch das Schloß führen und darauf setzten sie ihre Fahrt nach Konstanz fort.

Karlsruhe, 21. Juli. Heute wurde die Generalsynode der evangel. Landeskirche im Namen Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von dem Präsidenten des Oberkirchenraths mit einer Ansprache geschlossen.

Feuilleton.

11)

Vertauschte Rollen.

Erzählung von A. Jaenic.

(Fortsetzung.)

„Meine Tochter Klara und ihre Freundin, die Baroness Alma von Kottwitz!“ stellte Prittwitz Beide den eintretenden Herren vor, die sich respektvoll verbeugten.

Als der Lieutenant v. Muckwitz sich von seinem tiefen Bückling wieder aufgerichtet hatte und sein Blick die vor ihm stehende Alma überflog und auf ihrem Antlitz, auf den feurigen, braunen Augen eine Sekunde lang haften blieb, da überzog eine dunkle Rötthe sein Gesicht und verlegen trat er einen Schritt zurück.

Der Assessor, der ihn, eingedenk seiner Mission, nicht aus den Augen ließ, bemerkte glücklicherweise den Zustand seines Freundes und sprang mit der ihm eigenen Sicherheit und Gewandtheit in die Bresche, so daß es seinen Worten alsbald gelang, das beinahe Peinliche der Situation zu verschweigen. Auch die beiden Damen boten ungesäumt ihre ganze Lebenswürdigkeit auf und luden die beiden Herren, die sich, um ihre Reifelleider abzulegen und Toilette zu machen, in die ihnen zugewiesenen, nebeneinander liegenden Zimmer zu begeben im Begriff waren, so freundlich und herzogewinnend ein, sich ja zu beeilen, um zum Frühstück zu kommen, daß diese ganz entzückt waren und

Karlsruhe, 20. Juli. Für den Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe wird am 11. September d. J. wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehilfen einzutreten wünschen. Zu der Prüfung zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet und über den mehrjährigen Besuch einer höheren Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Realschule oder höhere Bürgerschule) gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 20. August d. J. durch Vermittelung der Postämter an den Wohnorten der Bewerber an die hiesige Ober-Postdirektion einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigelegt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehilfen können bei jedem Postamte erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen.

Deutsches Reich.

* Seit Dienstag Abend weilt nun Kaiser Wilhelm wieder, wie schon seit Jahren, in den Salzburger Bergen, um an den Quellen Gastein's die in Ems begonnene Kur zu vollenden. Der Kaiser, welcher etwa um 7 Uhr Abends des genannten Tages in Gastein eintraf, sah trotz der immerhin ermüdenden mehrstündigen Wagenfahrt auf dem beschwerlichen Wege von Lend nach Gastein bei seiner Ankunft wohl und munter aus und wurde von den zahlreichen Badegästen und dem sonstigen Publikum mit stürmischen Hochrufen empfangen. Auch die Wiener Presse begrüßt Kaiser Wilhelm auf österreichischem Boden in herzlicher Weise und namentlich die halbamtliche „Wiener Abendpost“ leiht ihrer Begrüßung des greisen Monarchen und Freundes des österreichischen Herrschers warmempfundene Worte. Ein bedeutungsvoller Moment auf der Kaiser-

reise von Mainau nach den Bergen Salzburgs bildete neben dem großartigen Empfang, den die alte Reichsstadt Augsburg dem ehrwürdigen Oberhaupte des Reiches bereitere, die Begrüßung des Kaisers mit dem Prinz-Regenten Luitpold und den übrigen Mitgliedern des bayerischen Königshauses auf dem Münchener Centralbahnhofe. Die überaus herzliche Art und Weise, in welcher sich diese Begegnung vollzog gibt einen neuen sichtbaren Beweis von den überaus freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen unserem Kaiserhause und dem bayerischen Herrscherhause obwalten und die ihren augenscheinlichsten Ausdruck in der engen persönlichen Freundschaft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Prinz-Regenten Luitpold finden. Leider konnte der Aufenthalt des kaiserlichen Herrn im Kreise der bayerischen Herrschaften infolge der feststehenden Reisedispositionen nur ein kurzer sein und nach noch nicht zweistündigem Verweilen verließ der Kaiser, nach herzlichster Verabschiedung vom Prinz-Regenten und den Prinzen und Prinzessinnen, am Montag die bayerische Hauptstadt wieder. Auf der Weiterreise hatte der Kaiser die Freude, in Salzburg, wo er das letzte Nachtquartier vor Gastein nahm, von seinem Enkel, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, und dessen Gemahlin, welche von dem nahen Berchtesgaden herbeigekommen waren, begrüßt zu werden.

* In der Presse verstummen allmählich die Erörterungen über die bekannte bayerisch-vatikanische Angelegenheit, nachdem dieselbe wahrhaftig lange genug hin- und hergezogen worden ist. Einen Gegenstand lebhafter Besprechungen bildeten in den letzten Tagen nachmals die elsäß-lothringischen Gemeinderathswahlen, anlässlich der am 17. und 18. Juli in Metz und Straßburg stattgefundenen Stichwahlen. Das namentlich in ersterer Stadt der deutschen Sache so überaus günstige Ergebnis der Wahlen, wonach also die Deutschen im Gemeinderathe der lothringischen Hauptstadt die unbestrittene Mehr-

glaubten, es mit lieben alten Bekannten zu thun zu haben, ja daß selbst der Lieutenant Courage bekam und in fließender Rede zu antworten im Stande war.

„Siehst Du, Fritz, daß ich mich richtig dumm beim Empfange benommen habe, daß mir meine angeborene Schüchternheit Damen gegenüber wieder einen Streich gespielt hat. Es ist rein, um aus der Haut zu fahren!“ rief der Lieutenant, als sie sich in ihren Zimmern befanden und sich nun durch die geöffnete Verbindungstür unterhielten.

„Deine Verlegenheit entsprang diesmal, so viel ich beobachtet habe, einem ganz andern Gefühle, als dem der Schüchternheit,“ bemerkte der Assessor lächelnd.

Der Lieutenant wurde bei diesen Worten seines Freundes wiederum wie ein bei einer unrechten That erkappter Schulknaube über und über roth und fragte mit unsicherer Stimme: „Wie meinst Du das?“

„Wie ich das meine?“ wiederholte der Assessor. „Ich meine, daß Du bereits auf dem Wege bist, Dich zu verlieben, und zwar in die allerdings bildschöne Baroness von Kottwitz.“

„Oho, Fritz, so weit sind wir denn doch noch nicht! So leicht verliebt sich Hans von Muckwitz nicht, wenn er Dir auch allerdings beipflichten muß, daß die Baroness ein schönes Mädchen ist. Im Uebrigen hat mich ja auch mein Vater nicht hierher geschickt, um mich in eine Baroness von Kottwitz zu verlieben, sondern in ein Fräulein von Prittwitz!“

Der Assessor lachte über diese Erklärung seines Freundes laut auf, während dieser, seelenvergnügt, sich so wacker der Examination seines Freundes entzogen zu haben, eine Marschmelodie piffte und sich dann mit allem Eifer der Anlegung seiner Uniform widmete, die seine stattliche Figur allerdings in noch ganz anderem und weit günstigerem Lichte hervortreten ließ, als der Civil-Keisanzug. Als er fertig war und seinen blonden Schnurrbart vor dem Spiegel mit kühnen Spitzen versehen hatte, da glitt ein wohlgefälliges Lächeln über sein frisches joviales Gesicht, welches bejahte, daß er mit sich zufrieden sei.

„Du bist ein hübscher Kerl, Hans, und wirst in Deiner neuen Uniform den Damen schon gefallen,“ sagte der Assessor, sich die Kravatte zurechtziehend, indem er einen lächelnden Blick auf seinen sich im Spiegel von allen Seiten betrachtenden Freund warf.

„Das ist Geschmacksache, Fritz,“ erwiderte dieser trocken; „übrigens Jeder nach seiner Art. Du siehst im Civil wieder besser aus, wie in Deiner Reserveoffiziers-Uniform, ich alter Haudogen dagegen umgekehrt. Nun komm aber und laß uns ins Familienzimmer gehen. Der alte Herr und die Damen warten.“

Die Metamorphose, welche durch die sorgfältige und elegante Toilette mit den beiden Gästen vor sich gegangen war, blieb in der That auf die jungen Damen, die mit Herrn v. Prittwitz derselben bereits harrten, nicht ohne Eindruck, das zeigte der Ausdruck der Ueber-

heit besitzen, hat in Altdeutschland allseitige Befriedigung erregt und selbstverständlich in den altdeutschen Kreisen der Reichslande jubelnde Begeisterung hervorgerufen. Mit Recht kann daher die Meyer „Lothringische Zeitung“ ausrufen, daß die alte Hauptstadt Lothringens jetzt von den Deutschen zum zweiten Male annektirt worden sei und das völlige Verschwinden der Protestpartei aus dem Meyer Gemeinderathe ist nur geeignet, die Hoffnung auf baldige vollständige Wieder-Germanisirung dieser einst urdeutschen Stadt zu verstärken. Auch im Gemeinderathe der Stadt Straßburg bildet die altdeutsche Partei, wenn auch noch keine Mehrheit, so doch eine stattliche Minderheit, die im Vereine mit den altelsässischen Elementen hoffentlich das Segenreichste für eine kräftige Entwicklung der Metropole des Obertheins wirken wird. — In den nächsten Tagen werden zwei Nachwahlen zum Reichstage stattfinden, die in der jetzigen „stillen Zeit“ doppeltes Interesse beanspruchen. Das eine Mal handelt es sich um die Erziehung für den Grafen Wilhelm Bismarck in Lauenburg, der infolge seiner Beförderung zum Landrath sein Mandat niedergelegt hatte, das andere Mal für eine solche für Herrn v. Lenz, den bisherigen nationalliberalen Vertreter von Eßlingen, welcher wegen seiner Berufung an das Reichsgericht sein Mandat niedergelegt hat. Von beiden Abgeordneten ist eine Wiederwahl abgelehnt worden und haben die Konservativen in Lauenburg an Stelle des Grafen Bismarck einen der äußersten Rechten angehörigen Kandidaten, den Grafen Bernstorff-Stintenburg, aufgestellt. Da dessen Kandidatur indessen einem Theile der lauenburgischen Nationalliberalen nicht genehm ist, so dürfte der Sieg des freisinnigen Gegenkandidaten, des Kammerraths Verling, als ziemlich sicher zu betrachten sein. In Eßlingen ist von der nationalliberalen Partei Dr. med. Abae als Kandidat aufgestellt worden; ihm stehen ein demokratischer und ein sozialdemokratischer Kandidat gegenüber.

* Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritte des französischen Botschafters am Berliner Hofe, des Barons de Courcel, bestätigt sich. Herr de Courcel wird im Laufe des nächsten Monats von Paris nach Berlin zurückkehren, um noch verschiedene Geschäfte abzuwickeln und sich dann ins Privatleben zurückzuziehen. Die weitere Nachricht, Herr Waddington, der Vertreter Frankreichs am Londoner Hofe, sei zum Nachfolger de Courcel's bestimmt, bedarf noch sehr der Bestätigung.

△ Berlin, 21. Juli. Stadtverordneten-vorsteher Büchtemann ist im Alter von

raschung in ihren Mienen, sowie der schnelle Blick, den sie sich gegenseitig zuwarfen.

„Na, nun bitte ich aber, wacker zuzulangen und meiner Küche und meinem Keller Ehre anzuthun!“ rief Herr v. Prittwitz vergnügt, nachdem man um die reich mit allerhand Delikatessen und feinen Weinen besetzte Tafel Platz genommen hatte.

„Seien Sie ganz außer Sorge, verehrter Herr, wir werden nach menschlichen Begriffen gewiß Erstklassiges leisten, denn ich für mein Theil habe auf die Fahrt in dem schlechten Wagen auf dem noch schlechteren Wege einen wahren Löwenappetit bekommen und ich glaube mein Freund Muckwitz auch.“ erwiderte der Affessor.

„Ich schließe mich den Worten des geehrten Herrn Vorredners unbedingt an,“ stimmte dieser mit einem kräftigen Kopfnicken zu, was allgemeine Heiterkeit hervorrief.

„Es wäre ja auch ein wahres Verbrechen, hier nicht sein Möglichstes zu thun, wo einem von zarter Hand mit so viel Anmuth alle die Herrlichkeiten dargereicht werden,“ sagte der Affessor galant, indem er sein Glas erhob und auf das Wohl der beiden jungen Damen trank.

Die trefflichen Speisen und besonders der feurige, vorzügliche Wein thaten bald das Ihrige, um die Stimmung zu erhöhen, die Herzen warm und die Zungen geläufig zu machen.

Herr v. Prittwitz brachte nun das Gespräch auf seine alte Freundschaft mit des Lieutenants Vater, wobei er in der Erinnerung so gerührt wurde, daß ihm die Augen feucht wurden, die

48 Jahren in Friedrichroda gestorben; derselbe war Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und bis zur letzten Legislaturperiode auch des Reichstages und gehörte der deutschfreisinnigen Partei an. — Von Sanitätsrath Dr. Koch ist ein sehr interessantes Schriftchen „Die Cholera auf ihrem neuesten Standpunkt“ erschienen und zu dem billigen Preise von 50 S zu haben. — Vor einigen Tagen sind bei einem Brande in der Greifswalder Straße dahier 19 Pferde in den Flammen umgekommen. — Die Deutsche Reichsrechtsschule hat für die Waisenhäuser in Lahr, Magdeburg und Schwabach die Summe von 311,000 Mark verausgabt. — Nach Welterod im Kreise St. Goarshausen ist dieser Tage ein Mann zurückgekehrt, der im deutsch-französischen Kriege als Landwehrmann in Gefangenschaft gerathen und nach Algier gebracht worden war; erst jetzt ist es ihm gelungen, sich durch die Flucht zu retten und die Heimath zu erreichen.

Frankreich.

* Aus der französischen Republik wird wieder eine merkwürdige patriotische Kundgebung gemeldet, bei der es an den üblichen Demonstrationen gegen Deutschland nicht fehlte. Am vorigen Sonntag fand in Rouart (Departement der Ardennen) die Enthüllung der Statue des Generals Chanzy, des ehemaligen Oberbefehlshaber der französischen Loire-Armee, statt, mit dessen Andenken jenseits der Vogesen noch immer ein gewisser Kultus getrieben wird. General Boulanger, der famose Kriegsminister der Republik, wollte ursprünglich der Feier beiwohnen, glücklicherweise gelang es seinen Ministerkollegen, ihn von diesem Vorhaben wieder abzubringen. Herr Boulanger hätte am Ende in seiner bekannten Weise doch bedenkliche Sachen geschwätzt. Doch fehlte es auch ohnedem nicht an hochpatriotischen Reden, deren Grundton natürlich immer wieder die Revanche bildete. Ein besonderes Interesse erhielt die Enthüllungsfest dadurch, daß ihr der Militärattaché der russischen Botschaft in Paris, Baron General Fredericks, beiwohnte. Der General bildete den Gegenstand warmer Ovationen, für welche er in einer, seiner diplomatischen Stellung durchaus angemessenen taktvollen Weise dankte.

Belgien.

* Der belgische Arbeiter-Aufbruch vom Frühjahr wird dieser Tage vom Schwurgerichte in Mons noch ein ernstes Nachspiel finden. In jener blutigen Bewegung bildete die Zerstörung der Baudour'schen Glasfabrik, eines der schönsten gewerblichen Etablissements Belgiens, eine besondere Episode, eine vandalische That der fanatisirten Arbeiter und

dann aber wieder vor Vergnügen strahlten, als v. Muckwitz mit der ihm eigenen originellen, trockenen und humoristisch-witzigen Manier von seinem Vater, dessen Gewohnheiten, Sitten und Lebensweise, sowie seinen Eigenheiten und Wunderlichkeiten erzählte, so daß die kleine Tafelrunde oft in lautes Lachen ausbrach.

„Ganz wie der Vater, ganz wie sein Vater, als er ebenso jung war!“ rief Herr v. Prittwitz, sich vergnügt in seinem Fauteuil hin- und herwiegend und sich vor Wonne einmal über das andere Mal die Hände reibend, während seine Augen mit einem liebevollen Ausdruck auf dem jungen Manne ruhten, der sich ebenso wie der Affessor alle Mühe gab, den kleinen Kreis auf das Beste zu unterhalten und zu amüsieren.

Klara hatte in ihrer Rolle als stellvertretende Hausfrau ihre Aufmerksamkeit auf die Honneurs des Hauses zu richten und dafür Sorge zu tragen, daß es den Gästen an nichts fehle. Sie konnte sich daher nicht mit ungestörter Ruhe der Unterhaltung hingeben. Alma dagegen gab sich ganz dem Genuße des Augenblicks hin. Ihre dunklen Augen leuchteten und blickten und ruhten auf dem neben ihr sitzenden Lieutenant mit einem so feurigen Ausdrucke, daß diesem ganz warm ums Herz wurde.

„Ihr Herr Vater,“ sagte sie zu ihm, als in dem allgemeinen Gespräch eine Pause eingetreten war und Herr v. Prittwitz sich mit dem Affessor in ein Privatgespräch vertieft hatte, „ist mit der Familie Prittwitz so eng allirt, und Sie, sein Sohn, sind noch nicht ein einziges Mal her-

erregte gleich damals in Belgien lebhaftere Unterstützung. Die bei diesem empörenden Vorgange am Meisten theilhaftig Gewesenen wurden als bald ermittelt und werden nunmehr der gerechten Strafe nicht entgehen.

England.

* Das Kabinet Gladstone hat in zwei Tutz auf einander folgenden Sitzungen, am Sonntag und am Dienstag, den Beschluß gefaßt, sofort zurückzutreten, so daß jeder Tag die Kunde von dem erfolgten Rücktritte des bisherigen englischen Ministeriums bringen kann. Lord Salisbury hält sich schon bereit, die politische Erbschaft des „großen alten Mannes“ anzutreten, nur lauten die Mittheilungen über den Gesamtcharakter des künftigen englischen Kabinetts noch immer verschieden, so daß man in dieser Hinsicht erst noch eine weitere Klärung der Lage in England abwarten muß.

Balkanhalbinsel.

* Ueber die orientalischen Angelegenheiten liegt nichts besonders Neues vor. Die Vatumsfrage scheint einstweilen von dem politischen Tagesrepertoire wieder verschwunden zu sein, besonders da auch die dem Vernehmen nach scharfe Note, welche das englische Kabinet in dieser Affaire an die russische Regierung gerichtet hat, einstweilen noch nicht im Stande gewesen ist, irgendwelche Wirkungen hervorzubringen. In Misch ist die serbische Skupschtina fleißig bei der parlamentarischen Arbeit und da die Regierungspartei in der Skupschtina die entschiedene Mehrheit besitzt, geht Alles wie am Schnürchen.

Amerika.

* Der in Mexiko ausgebrochene Aufstand scheint für die mexikanische Regierung vorläufig keinen besorgnißerregenden Charakter entwickeln zu wollen. In einem bei Matamoros stattgefundenen Zusammenstoße zwischen einer Schaar Insurgenten und einer mexikanischen Truppenabtheilung erlitten die ersteren starke Verluste. Mehrere auf amerikanisches Gebiet übergetretene Aufständische sollen von den amerikanischen Grenztruppen gefangen genommen und erschossen worden sein.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 26. Juli 1886 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In St.-S. gegen Karl Daur von Wöschbach wegen Feldverweis. 2) In St.-S. gegen Karl Beter und Genossen von Durlach wegen Körperverletzung. 3) In St.-S. gegen Johann Weingärtner von Wöschbach, Rosenwirth, wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung. 4) In St.-S. gegen Karl Giesinger und Genossen von Söllingen wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen. 5) In St.-S. gegen Johann Reichert Ehefrau von Wöschbach wegen Beleidigung.

gekommen, um diese prächtige, liebenswürdige Familie ebenfalls kennen zu lernen.“

„Sie haben recht, gnädigste Baronesse. Ich sehe mein Unrecht in diesem Augenblicke in seiner ganzen Schwere ein. Hätte mich eine bisher unüberwindliche Antipathie gegen Familienbesuche nicht im Bann gehalten, so würde ich wohl längst einmal gekommen sein, sicherlich aber, wenn ich gewußt, daß in diesen Felsgedenden des Riesengebirges so schöne Blumen blühen, so — —“

„Ei, ei, verstehen Sie auch zu schmeicheln. Herr Lieutenant?“ unterbrach sie ihn, schalkhaft mit dem Finger drohend.

„Ich schmeichle nicht, aber wenn das Herz voll ist, dem geht der Mund über!“ erwiderte er treuherzig und sie dabei mit einem so viel-sagenden Blicke ansehend, daß sie ihre Augen einen Moment zu Boden schlug.

Doch sie wurde schnell wieder Herrin über sich und wußte sogleich dem Gespräche geschickt eine unbefangene Färbung zu verleihen.

(Fortsetzung folgt.)

— In Brüssel, der belgischen Hauptstadt, geht's recht bunt her. Ein Mord ist diesmal zwar glücklicherweise nicht, der die Aufregung hervorgerufen hat, aber schlimm genug ist's trotzdem. Der dortige Vertreter der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft ist mit der ganzen Klasse durchgebrannt. Hoffentlich heißt es bald: hat ihm schon!

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schießübungen betreffend.

Nr. 9232. Das Füsilier-Bataillon des III. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111 wird am

Freitag den 30. d. M.,

in der Zeit von früh 7 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, ein Schießen mit scharfen Patronen auf den westlich der Eisenbahn Durlach-Weingarten gelegenen, zur Gemarkung Grözingen gehörigen sogenannten Lochwiesen abhalten. Das Terrain, welches zu dem Schießen benützt, bzw. als gefährdet durch Sicherheitsposten abgesperrt werden wird, ist durch folgende Linien begrenzt:

im Osten durch die Eisenbahn Durlach-Weingarten,
im Süden durch die Straße Grözingen-Hagsfeld,
im Westen durch die Pfingz,
im Norden durch die Straße Blankenloch-Weingarten.
Die beiden genannten Straßen sind nicht gesperrt; die Schießrichtung geht von dem Eisenbahnübergang der Straße Grözingen-Hagsfeld nach Norden.

Vor dem Betreten des betreffenden Terrains für den genannten Tag und die bezeichneten Stunden wird eindringlichst gewarnt.

Die Bürgermeisterämter Durlach, Grözingen und Weingarten werden beauftragt, Vorstehendes alsbald in der Gemeinde in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen.

Durlach den 20. Juli 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lump. p.

Die Bekämpfung der Blutläuse an den Apfelbäumen betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Nr. 9002. Durch die große Ausbreitung, welche die Blutläuse an den Apfelbäumen genommen haben, ist die Nothwendigkeit der gleichmäßigen Vertilgung erwiesen und machen wir deshalb mit Zustimmung des Bezirksrathes auf Grund des §. 172 der Gemeinde-Ordnung den Bürgermeisterämtern die Auflage, gemäß §. 35 Ziff. 3 der Feldpolizei-Ordnung die Anordnung dazu zu erlassen, daß die Blutläuse an den Apfelbäumen vertilgt werden.

Zu diesem Zwecke ist

1. sofort überall da, wo sich der weiße, baumwollartige Flaum einer Blutlausbrut am Stamm oder Ästen zeigt, derselbe durch Bestreichen oder Anpinseln mit Kehl'schem Insektengift zu vernichten;
2. im Spätjahr sind alle alten, aufgesprungenen Rindentheile abzuköpfen und
3. sodann der Stamm und die Hauptäste mit einer Mischung von Kalk, Lehm und Kuhdung anzustreichen;
4. endlich vor dem Winter die Erde um den Stamm bis zu 1 Meter aufzubeden und entweder mit Kalk oder scharfem Pflanz zu begießen.

Das sofort anzuwendende Blutlausgift (welches auch die Blattläuse durch Anspitzen vertilgt), aus 150 gr Schmierseife, 200 cbcm Fuselöl und 9 gr Carbolsäure in einem Liter, kann um den Selbstkostenpreis bei der Großh. Obstbauschule zu Karlsruhe bezogen werden und zwar in Erddölkännern zu 150 Liter um 25 Mk. — oder in blechernen Kannen zu 10 Liter für 3 Mk. (einschließlich des Gefäßes). Vor der Anwendung muß aber diese concentrirte Lösung bis zur fünffachen Menge durch Wasser verdünnt werden.

Wir empfehlen den Gemeinderäthen

1. unter allen Umständen eine entsprechende Quantität des Giftes aus der Obstbauschule kommen zu lassen und
2. die Zustimmung des Bürgerausschusses dazu zu erwirken, daß damit die Blutläuse an den Obstbäumen der Privaten wie der Gemeinde durch einen zuverlässigen Mann auf Kosten der Gemeinde vertilgt werden.

Wenn ein solcher Beschluß nicht gefaßt wird, ist auf ortsübliche Weise bekannt zu machen,

daß alle Eigenthümer von Apfelbäumen bei Strafvermeidung die an denselben auftretenden Blutläuse durch Ueberstreichen mit dem von der Gemeinde zu beziehenden verdünnten Insektengift zu vertilgen haben.

Durlach den 14. Juli 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lump. p.

Die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die bei Bauten verwendeten Schreiner, Einseker, Schlosser oder Anschläger betreffend.

Nr. 9343. Wir bringen die Bekanntmachung des Reichsversicherungsamtes vom 10. Juni l. J. in Nummer 76 dieses Blattes in Erinnerung, wornach bis zum 1. September l. J. bei Strafvermeidung zur Unfallversicherung alle Arbeiter und Betriebsbeamten anzumelden sind, welche zur Ausführung von Schreiner-, Einseker-, Schlosser- oder Anschläger-Arbeiten bei Bauten beschäftigt werden.

Die Anmeldung hat nach §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes durch die vorgeschriebenen Formulare in doppelter Fertigung mit Unterschrift der betreffenden Arbeitgeber zu geschehen.

Durlach den 22. Juli 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lump. p.

Bekanntmachung.

Nr. 3462. Der ledige, 24 Jahre alte Gustav Däferner von Wöschbach wurde wegen bleibender Gemüthschwäche mittelst Erkenntnisses vom 19. Juni d. J., Nr. 5514, im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt.

Desen Vormund ist Schuster Andreas Ripp von da.
Durlach, 17. Juli 1886.
Großh. Amtsgericht.
Schwarz.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der Bäcker Christof Keller's Eheleute hier werden

Montag den 26. Juli,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung folgende Liegenschaften hiesiger Gemarkung verkauft: Gebäude.

1. Lgrb. Nr. 1249. Ortssetter 6 Ar 44 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Garten in der Kronenstraße hier, neben Heinrich Kleiber und Karl Rost; Anschlag 12,000 Mk. Acker.
2. Lgrb. Nr. 4540. 18 Ar 36 Meter in den Hohenerlen, neben Heinrich Morlock's Kinder und Wilhelm Meyer; Anschlag 300 Mk.
3. Lgrb. Nr. 4278. 9 Ar 1 Meter auf dem Lohn, neben Gottlieb Steinmeyr und Traugott Budig; Anschlag 250 Mk.
4. Lgrb. Nr. 4305. 31 Ar 41 Meter auf dem Lohn, neben Ernst Korn u. A. einerseits und Jakob Haab und Karl Grimm Wtb. andererseits; Anschlag 700 Mk.
5. Lgrb. Nr. 6325. 24 Ar 21 Meter im Stich, neben Johann Müller und Jakob Zoller; Anschlag 200 Mk.
6. Lgrb. Nr. 1910. 10 Ar 35 Meter auf der unteren Reuth, neben Christian Bachmann, verschollen, und Friedrich Sauerländer; Anschlag 275 Mk.
7. Lgrb. Nr. 1978. 9 Ar 70 Meter auf der oberen Reuth, neben Christian Bachmann, Bäcker, und Ludwig Hofer; Anschlag 300 Mk. Wiesen.
8. Lgrb. Nr. 2136. 21 Ar 87 Meter auf der oberen Hub, neben Emilie Unger und Karl Kindler; Anschlag 550 Mk.
9. Lgrb. Nr. 2166. 2167. 40 Ar 36 Meter auf der oberen Hub, neben Adam Stendinger und Bierbrauer Karl Delder; Anschlag 1200 Mk.
10. Lgrb. Nr. 2332. 31 Ar 5 Meter auf der unteren Hub, neben Wilhelm Wolf und Oberstlieutenant Hofmann's Erben; Anschlag 800 Mk. Durlach, 1. Juli 1886. F. Löwer, Waisenrichter.

Föhlingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Samstag den 24. Juli, Vormittags 7 Uhr, werden in der Behausung des Maurers Moritz Schorle hier aus dessen Nachlaß öffentlich versteigert:

- 2 Kühe, 1 Kind, 2 Hammel, Schreintwerk, Bettwerk, Kleidung und sonstiger Hausrath.
- Föhlingen, 21. Juli 1886.
Das Bürgermeisteramt:
Boll.

Mittell.

Palmbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verlebten Ludwig Berger von hier lassen aus dessen Nachlasse am

Dienstag den 27. Juli,

Vormittags 8 Uhr, in der Wohnung des Erblassers nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- Mannskleider, Weißzeug, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, sowie sonst noch verschiedene Gegenstände.
- Palmbach, 16. Juli 1886.
Ludw. Abr. Berger.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Im Auftrage werden

Mittwoch, 28. Juli,

Vormittags 9 Uhr, bei Herrn Kühn auf dem Hofgut „Augustenberg“ bei Grözingen ca. 120—125 Centner Erbsenstroh gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Das Erbsenstroh ist in Ballen von 150—160 Pfd. verpackt.
Durlach, 23. Juli 1886.

Bleich, Gerichtsvollzieher.

Stupferich.

Bau-Arbeit-Vergabung.

Nachbenannte Arbeiten zur Reparatur des Schul- u. Rathhauses sollen im Submissionswege vergeben werden:

- Maurer-, Zimmermann-, Glaser-, Schreiner- und Anstreicherarbeit, zusammen im Anschlag 394 Mk. 22 Pf.

Die Eröffnung der Angebote findet

Montag, 26. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause zu Stupferich statt.
Durlach, 21. Juli 1886.
Chr. Bull, Bezirksbauarchitekt.

Gondelsheim bei Vietten.

Pferde- u. Vieh-Versteigerung.

Oekonom Jakob Walz von Gondelsheim läßt am

Montag den 2. August,

Vormittags 8½ Uhr, im öffentlichen Aufstich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigern:

- 5 Pferde (mittlerer Arbeitschlag), 3 Fohlen,
 - 20 Kühe (Simmenthaler Kreuzung), 21 Kalbinnen
 - 4 Fasel (Simmenthaler Kreuzung), worunter 3 im Alter von ½—1 Jahr,
 - 1 Mutterchwein, 1 Eber,
 - 1 Paar Läuferchweine,
- Ferner: circa 10 Zentner Gerste, circa 30 Zentner Hafer und eine Parthie Welschloin.
Gondelsheim, 21. Juli 1886.

Dung, einige Wagen, in Pfinzvorstadt 8.

Mühen
in Tuch, Stoff und Seide,
sowie
Hosenträger
und alle Sorten
Bandagen
in schöner Auswahl,
empfiehlt
Friedrich Kayser,
Sattler & Bandagist.

Eis,
als:
Vanille-Eis,
Johannisbeer-Eis.
Ferner:
Sandtorte,
Giraffentorte,
Kirschkuchen,
Käskuchen,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl empfiehlt
L. Reissner.

Karlsruhe.
Kleidchen und Anzüge
in Trikot und anderen Stoffen.
Schürzen,
schwarz, weiss und farbig, für Damen
und Kinder.
Trikot-Tailen,
reinwollen,
per Stück zu M. 3.—
Schöne Sortimente, billigste Preise.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Ein Haus, aus 5 Zimmern mit
allem Zugehör bestehend, ist sammt
Garten auf 23. Oktober zu ver-
mieten. Ebenso ist eine Wohnung
im 2. Stock, von 4 Zimmern, Alkov
und allem Zugehör auf 23. Oktober
zu vermieten
Adlerstraße 10.

Eine Wohnung von 1 großen
tapezierten Zimmer sammt Küche
und Speicher ist an eine kleine
Familie auf Oktober zu vermieten
Jägerstraße 10.

Eine schöne Wohnung, auf die
Hauptstraße gehend, mit Küche,
verriegelbarer Speicherkammer und
Keller ist sofort zu vermieten
Hauptstraße 12 im Laden.

Zimmer, ein freundliches,
mit Kost, ist auf
1. September an einen Schüler
oder an einen anständigen Herrn
zu vermieten
Hauptstraße 56.

Ein Zimmer mit allem Zu-
gehör ist an eine einzelne Person
zu vermieten
Sttlingerstraße 14.

Amalienstraße 6 ist der zweite
Stock, bestehend aus 5 Zimmern
sammt Zugehör, sowie eine Dach-
wohnung von 2 Zimmern und Zu-
gehör, im Ganzen oder getrennt,
auf 23. Oktober zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von
2 Zimmern, Küche, Speicherkammer
und Keller ist auf 23. Oktober zu
vermieten. Zu erfragen in der
Pfinzvorstadt bei
Gustav Denzler.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.
Am Sonntag den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr be-
ginnend, findet im Gasthaus zum „Anker“ in Königsbach eine
landwirthschaftliche Besprechung über die Rothlaufkrankheit der Schweine
und die Vorbauungsmittel statt, wobei Hr. Bezirkshierarzt Kammerer
einleitenden Vortrag erstatten wird.
Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Besprechung hiermit ein.
Durlach den 17. Juli 1886.
Der Vereins-Vorstand.
Lumpp.

J. Wagner's Bierkeller.
Sonntag den 25. Juli, Nachmittags 3¹/₂ Uhr:
— Konzert —
der vollständigen Kapelle des Durlacher Musikvereins.
Direktion E. Opitz. Eintritt 10 S.

Hammelfleisch bei
R. Dörr.

Die Dampf-Kaffeebrennerei von
M. Sichel Söhne, Frankfurt a. Main,
empfiehlt nach neuester Methode gebrannten

Java-Kaffee,
Wiener und Karlsbader Mischung,
per Pfund zu Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Pfg.
in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten.

Dieser aus einer eigenen Mischung der edelsten Robsorten bestehende
Kaffee liefert bei richtiger Zubereitung ein vorzügliches Getränk in
Reinheit, Kraft und Aroma
und bietet allen anderen Sorten gegenüber eine
Ersparnis von 30 Prozent.
Man achte beim Einkauf genau auf unsere Firma.
Verkaufsstelle bei Herrn Magnus Schuler in Durlach.

Hammelfleisch
empfiehlt
Heinrich Löffel.

Die Weinhandlung
von
J. Rindler, Weingartener Straße 1,
bringt ihr großes Lager reingehaltener Naturweine bei
möglichst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Geschäfts-Empfehlung.
[Durlach.] Auf vielseitiges Verlangen meiner bisherigen Herren
Abnehmer von **Kachelöfen**, welche in jeder Beziehung bestens zufrieden
waren, habe ich nunmehr mein Ge-
schäft vergrößert und bin wohl im
Stande, die vielfach von mir verlangten



Kachelherde
anzufertigen. Muster liegen für das
verehelichte Publikum bei mir zur gefl.
Ansicht auf.



Ich fabrizire Kachelherde von 30 M an unter mehrjähriger
Garantie. Reparaturen werden billigt ausgeführt.
Ferner empfehle ich mein großes Lager in **Kachelöfen** nebst
einer größeren Anzahl **eiserner Spartoherde** zu billigsten Preisen,
welche auch gegen monatliche Abzahlung abgegeben werden.
Durlach den 16. Juli 1886.

Hochachtungsvoll
J. Ewald, Kelterstraße 3.

[Durlach.] Wegen Umzugs ver-
kaufe ich eine große Anzahl **gar-
nirte u. ungarvirte Damen-,
Mädchen- und Kinderhüte,**
sowie eine reiche Auswahl **Perl-
und Spitzenstrümpfen** zu erstaun-
lich billigen Preisen.
Lina Albrecht, Modistin,
Mittelstraße 6.

Glacé-Handschuhe,
alle Sorten, für Damen und Herren,
sind in großer Auswahl, sowie in
den neuesten Farben zu haben
in der Glacéleder-Gerberei von
Hugo Witt,
16 Pfinzvorstadt 16.

Militärverein Durlach.
Nächsten Sonntag, 25. Juli,
Abends von 6 Uhr ab,
musikalische Unterhaltung
in G. Lau's Halle unter gefälliger
Mitwirkung des Gesang-Vereins
„Nähmaschinenbauer“.
Die Vereinsmitglieder mit Fa-
milienangehörigen sind hiezu er-
gebenst eingeladen.
Einführungsrecht nicht gestattet.
Der Vorstand.

Empfehlung.
[Durlach.] Der Unterzeichnete
empfiehlt sich im **Anfertigen**
von **Schuhen und Stiefeln**
jeder Art und sichert bei dauerhafter
Arbeit billige Preise zu; auch
werden **Stickarbeiten** angenommen
und schnellstens ausgeführt.
Achtungsvoll
J. B. Stippel,
Schuhmacher, Herrenstraße 20.

Nächsten **Montag**, um 5 Uhr
Abends, wird ein halber Morgen
Winterweizen am Karlsruher
Weg in der Nähe des Alleehauses
öffentlich versteigert. Zusammen-
kunft bei der Schleismühle.

Winterweizen,
1/2 Morgen im Fürstenberg, ist auf
dem Halm zu verkaufen
Schlachthausstraße 3.

Winterweizen,
schöner, 1 Viertel am Dornwäldle,
ist auf dem Halm zu verkaufen
Mittelstraße 1.

Aue.
Dankagung.
Für die vielen Beweise der
herzlichsten Theilnahme an dem
uns so schnell und unerwartet
betroffenen Verluste unseres
lieben Gatten, Vaters u. Sohnes
Wilhelm Müller,
welche uns aus Durlach, Wol-
fartsweiler u. hier gezollt wurden,
sowie für die reiche Blumen-
spende und ehrenvolle Leichen-
begleitung, insbesondere für die
trostreichen Worte des Herrn
Stadtpfarrer Specht und den
erhebenden Grabgesang des Auer
Gesangvereins, sprechen wir hier-
mit unsern innigsten Dank aus.
Aue, 22. Juli 1886.
Im Namen der Familie:
Katharine Müller geb. Born.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 25. Juli 1886.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2¹/₂ Uhr: Herr Fr. Anspa-
ch.
2) In Wolfartsweiler:
Herr Dekan Bechtel.

Che-Aufgebot.
Heinrich Leopold Rindler, Landwirth,
und Christine Katharine Sabine Wagner
geb. Forst, Beide von hier.
Friedrich Matthäus Ludwig Kammerer
von Durlach, und Elisabeth Langenlein
von Kleinsteinbach.
Karl Adam Schaffner, Schreiner, und
Karoline Amalie Elisabeth Dörr, Beide
von hier.
Hudolf Vogt, Kaufmann in Frankfurt
a. M., und Emilie Karoline Wilschmied
Weib von Durlach.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Gestorben:
23. Juli: Friedrich Johann Liebe, Piegler,
Wittwer, 58¹/₂ Jahre alt.
Redaction, Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach.